

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

William SHAKESPEARE

Rezeption

Ludwig Tieck

26-2 *"[...] und so giebt es auch vielleicht eine Poesie, die Alles verbinden mag"* : Ludwig Tiecks Shakespeare-Rezeption / Luise Vollprecht. - Dresden : Thelem Universitätsverlag, 2025. - 23 cm. - (Tieck-Studien ; 7). - Zugl.: Dresden, TU, Diss., 2023. - EUR 64.00

[##0084]

Bd. 1 (2025). - 726 S. - ISBN 978-3-95908-723-0 : EUR 44.80

Bd. 2 (2025). - III, 476 S. + 1 gebundenes Buch. - ISBN 978-3-95908-724-7 : EUR 44.80

Der Romantiker Ludwig Tieck (1773 - 1853) gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Dichtern und Erzählern,¹ aber er war auch eine zentrale Gestalt der deutschen Shakespeare-Rezeption, der einen Beitrag dazu ge-

¹ **Ludwig Tieck** : Werk - Familie - Zeitgenossenschaft / hrsg. von Achim Hölder und Walter Schmitz. - Dresden ; Thelem, 2021. - IX, 274 S. : Ill. ; 22 cm. - (Tieck-Studien ; 3). - ISBN 978-3-95908-447-5 : EUR 49.80 [#8158]. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11614> - **Ludwig Tieck: Novellenkranz** : ein Almanach auf das Jahr 1832 ; kritische Ausgabe / hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Jakob C. Heller und Christian Schmitt. - Dresden ; München : Thelem, 2024. - 585 S. : Ill. ; 22 cm. - (Tieck-Studien ; 6). - ISBN 978-3-95908-321-8 : EUR 49.80 [#9504]. - Rez.: **IFB 25-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13016> - **Briefe an den Bruder Ludwig** / Sophie Tieck. Hrsg. von Renata Dampe-Jarosz und Hannelore Scholz-Lübbering. - Wien : Böhlau, 2020. - 174 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-51837-0 : EUR 40.00 [#6884]. - Rez.: **IFB 20-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10257> - **Wilde Geschichten** / Ludwig Tieck. Hrsg. und mit Zwischentexten versehen von Jörg Bong und Roland Borgards. - 1. Aufl. - Köln : Galiani Berlin, 2023. - 284 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86971-277-2 : EUR 25.00 [#8654]. - Rez.: **IFB 23-3** - <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12109>

leistet hat, den englischen Dramatiker in Deutschland zu beheimaten.² Er verdient daher, mindestens neben Namen wie Christoph Martin Wieland, Johann Joachim Eschenburg, August Wilhelm Schlegel und Wolf Graf Baudissin genannt zu werden. Zwar war Tiecks Bedeutung immer umstritten, angefangen mit Nikolaus Delius Ausführungen zu Tiecks Shakespeare-Kritik und bis hin zu Friedrich Gundolf. Aber es gab auch andere Stimmen, und im 20. Jahrhundert kam es dann zu einer Aufwertung des Autors, doch gelang es z. B. bis heute nicht, eine vollständige historisch-kritische Werkausgabe Tiecks vorzulegen, da alle entsprechenden Projekte einschließlich der Ausgabe des Deutschen Klassiker-Verlages Stückwerk blieben.

Was nun die besondere Bedeutung Shakespeares angeht, so versteht es sich, daß Tiecks Rolle für die deutsche Shakespeare-Rezeption in verschiedenen Studien immer aufgegriffen wurde, so z. B. bei Roger Paulin oder Christine Roger.³ Aber auch Martin Hiltcher hat in seiner einschlägigen Ar-

² **Die Shakespeare-Übersetzungen August Wilhelm Schlegels und des Tieck-Kreises** : Kontext - Geschichte - Edition / hrg. von Claudia Bamberg, Christa Jansohn und Stefan Knödler. In Zusammenarbeit mit Carolin Geib und Robert Craig. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - XXI, 326 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-11-101426-5 : EUR 144.95 [#8719]. - Rez.: **IFB 23-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12231>

³ **The critical reception of Shakespeare in Germany 1682 - 1914** : native literature and foreign genius / Roger Paulin. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2003. - VIII, 532 S. ; 21 cm. - (Anglistische und amerikanistische Texte und Studien ; 11). - ISBN 3487-11945-5 : EUR 48.00 [#0440]. - Rez.: **IFB 12-3** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz108881695rez-1.pdf - **La réception de Shakespeare en Allemagne de 1815 à 1850** : propagation et assimilation de la référence étrangère / Christine Roger. - Bern ; Berlin [u.a.] : Lang, 2008. - XXIX, 488 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - (Contacts : Sér. 1, Theatrica ; 24). - ISBN 978-3-03910-422-2 : EUR 80.30 [#0081]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28839707Xrez-1.pdf> - Siehe außerdem: **Shakespeare und kein Ende?** : Beiträge zur Shakespeare-Rezeption in Deutschland und in Frankreich vom 18. bis 20. Jahrhundert / Béatrice Dumiche. - Bonn : Romanistischer Verlag, 2012. - 276 S. : Ill. ; 21 cm. - (Abhandlungen zur Sprache und Literatur ; 186). - ISBN 978-3-86143201-2 : EUR 24.00 [#2941]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bszbw.de/bsz370846001rez-1.pdf> - **Shakespeare unter den Deutschen [Medienkombination]** : Vorträge des Symposiums vom 15. bis 17. Mai 2014 in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz / Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Christa Jansohn (Hrsg.) unter Mitwirkung von Werner Habicht ... - 1. Aufl. - Stuttgart : Steiner, 2015. - 343 S. : Ill. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz ; 2015,2). - ISBN 978-3-51511000-6 : EUR 39.00 [#4239]. - [Buch]. - 2015. - 334 S. : Ill. ; 24 cm. - [CD-ROM]. Shakespeare by numbers ; ein intermedialer Rundgang durch die Sonette ; eine Ausstellung des LyrikLabors. - [2015]. - 1 CD-ROM ; 12 cm in Tasche. - Rez.: **IFB 17-4**

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8691> - **Wolf Graf Baudissin** : (1789 - 1878) ; life and legacy / John Sayer. - Wien ; Zürich : LitVerlag, 2015. - 276 S.: Ill. ; 22 cm. - (Literatur : Forschung und Wissenschaft ; 33). - ISBN 978-3-643-90646-5 : EUR 29.90 [#4346]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bszbw.de/bsz454062788rez-1.pdf>

beit ausführlich Tiecks Bedeutung für die deutsche Shakespeare-Rezeption untersucht.⁴

Daher stellt sich zweifellos die Frage, „warum man sich erneut mit Tiecks Shakespeare-Rezeption befassen sollte“ (S. 24). Luise Vollprecht gibt mit ihrer umfangreichen Arbeit, einer Dresdener Dissertation von 2023, eine eindeutige Antwort. Denn die bisherigen Arbeiten haben das Thema eben nicht erschöpfend beantwortet; es sei mitnichten der Fall, daß nur Bekanntes wiederholt werden könnte. Denn die Entwürfe Tiecks zum geplanten, aber leider nie geschriebenen Shakespeare-Buch verdienten „eine eingehendere Betrachtung und Einordnung in den Gesamtkontext von Tiecks Auseinandersetzung mit der elisabethanischen Dichtung“ (S. 25). Weiterhin gebe es mehrere Themen, die im Lichte neuerer Forschungen zu betrachten seien, so etwa der Umgang Tiecks mit den sogenannten Shakespeare-Apokryphen. Gleichfalls wenig beachtet wurden in der Forschung die **Shakespeare-Novellen** Tiecks, die aber neu gedeutet zu werden verdienten. Und auch für die Interpretationen Tiecks von Shakespeare-Dramen in den **Dramatischen Blättern** gelte dasselbe (S. 25).

Statt der bisherigen Behandlung von Einzelaspekten oder cursorischen Überblicken komme es nun darauf an, mittels eines multidimensionalen Zugangs größere „Zusammenhänge und Entwicklungslinien über Gattungs-, Zeit- und inhaltliche Grenzen hinweg“ zu erfassen (ebd.). Auch dadurch werde deutlich, wie sehr das Vorbild Shakespeares Tiecks eigene Autorschaft begründe. Gleichwohl strebt die Arbeit nicht eine abschließende Behandlung des Themas an, sondern möchte auch der künftigen Forschung Impulse vermitteln.

Die Kapitel des ersten Bandes⁵ behandeln zunächst den Komplex des Wunderbaren, das schon für den frühen Tieck wichtig war, da er bereits 1793 darüber geschrieben hatte. Im Zusammenhang mit dem Wunderbaren zeige sich noch der Einfluß von Karl Philipp Moritz auf den jungen Tieck (S. 74 - 75).⁶ Das Wunderbare wird auch in seinem Roman **Abdallah** zum Thema, so daß auch das an Shakespeare angelehnte Wunderbare hier diskutiert wird. Denn für Tieck wird die Auseinandersetzung damit auch lange nachher noch weitergehen und zwar sowohl auf dem Felde der Kritik wie dem der Literatur.

Von den kritischen Schriften sind es besonders die drei Entwürfe zum Shakespeare-Buch, die hier besondere Aufmerksamkeit finden, bevor ausführlich Tiecks historische Shakespeare-Kritik von 1811 an behandelt wird

⁴ **Shakespeares Text in Deutschland** : Textkritik und Kanonfrage von den Anfängen bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts / Martin Hiltcher. - Frankfurt/M. : Lang, 1993.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1377537722/04>

⁶ Zu Moritz und Tieck siehe jetzt auch die materialreiche Arbeit **Spuren** : Karl Philipp Moritz in der Literatur und Kultur um 1800 / Franziska Solana Higuera. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2023. - 392 S. ; 24 cm. - (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 951). - Zugl.: Braunschweig, TU, Diss., 2021. - ISBN 978-3-8260-7754-8 : EUR 49.80 [#8558]. - Rez.: **IFB 23-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12030>

und auch allerlei andere Stücke einbezieht, die nicht von Shakespeare stammen. Hier kommt die Diskussion um die sogenannten Shakespeare-Apokryphen zum Tragen. Während der erste Entwurf zum Shakespeare-Buch noch eine Anbindung an den Diskurs der Aufklärung und des Sturm und Drang zeige, ist der zweite Entwurf schon durch Tiecks Bekanntschaft mit den Schlegel-Brüdern geprägt und dokumentiert eine Übergangsphase, in der die spätaufklärerischen Prägungen noch weiterhin wirksam sind. Im dritten Entwurf wird die Auseinandersetzung mit Friedrich Schlegels Theorie vom romantischen Roman aufgegriffen; Tieck blickt im Weiteren „weniger auf das Universelle als vielmehr auf das Individuelle in Shakespeares Werken“ (S. 242). Das hängt auch mit einer spezifischen Auffassung der Ästhetik zusammen, da für ihn allgemeingültige ästhetische Maßstäbe dazu führten, Dichter aus einem vorgegebenen Gesichtspunkt zu betrachten, „statt sich in jeglichen individuell hineinzufühlen“ (ebd.).

Die historische Shakespeare-Kritik ist der nächste große thematische Schwerpunkt des Buches, die sich bei Tieck in einer Reihe von Texten niedergeschlagen hat, darunter dem vierten und fünften Entwurf seines Shakespeare-Buches. Tieck hat sich dabei auch immer wieder zu Fragen der Echtheit von bestimmten Stücken geäußert und sich intensiver mit den sogenannten spurious plays befaßt, also jenen, deren Autorschaft als unsicher galt. Im Falle des **Titus Andronicus** etwa plädiert Tieck gegen die Zweifel an der Authentizität (S. 396). Und ein besonderes Interesse zeigt er auch gegenüber dem allgemeinen Einfluß des alten englischen Dramas um 1600 auf das deutsche Theater, was er dann auch mit einer Art Kongenialität des englischen und deutschen Geistes begründete. Shakespeare und seine besseren Zeitgenossen, so Tieck, seien „auch deutsch“, wohingegen die Deutschen damals oder zu seiner Zeit je italienisch, französisch oder spanisch gewesen seien. Während Sophokles, Calderon oder die Franzosen eine Art Abschluß dargestellt hätte, könne Shakespeare „niemals beendet werden“ und lasse sich denn nach Vollprecht für Tieck Shakespeare als „Kristallisationspunkt der modernen Dichtung“ beschreiben (S. 399).

Das Interesse Tiecks auch am Drama der Shakespeare-Zeit kam in seiner Dramensammlung **Shakspeare's Vorschule** (1823 und 1829) zum Ausdruck, deren Vorreden auch die Hinwendung Tiecks „zu einer historisch-biografischen Betrachtung Shakespeares“ zeigten (S. 404). Dies stehe im Einklang mit dem um 1800 einsetzenden Historisierungsprozeß der Shakespeare-Kritik und stelle zudem auch das Fundament für Tiecks literarische Anverwandlung Shakespeares in seinen von 1826 bis 1831 erschienenen **Shakespeare-Novellen** dar. Tieck interessierte sich ganz besonders für diejenigen Stücke, die in London gespielt wurden, als der junge Shakespeare dort eintraf, denn es war anzunehmen, daß diese ihn als zukünftigen Theaterdichter beeinflusst hatten (S. 405).

Die **Shakespeare-Novellen** Tiecks werden hinsichtlich ihrer Charakterisierung des Dichters in einem eigenen Kapitel behandelt, wobei hier auch die Lyrik eine wichtige Rolle spielt, denn Tieck bezieht auch die Sonette und

das Kleinepos **Venus and Adonis** mit in die Diskussion ein.⁷ Was die Sonette angeht, so liest Tieck diese nicht nur biographisch, wie Vollprecht zeigt, sondern auch narrativ (S. 619), was dazu führte, daß er eine Neuordnung der Sonette forderte, um so „das Aufzeigen einer inhaltlich kausalen Entwicklung innerhalb der Sonette ermöglichen“ zu können, was den zeitbedingten Vorstellungen entsprach, aber nur zu wenig tragfähigen Lösungen führen konnte. Ein eigenes Unterkapitel widmet sich noch der *Transformation des Oberon/Titania-Motivs im Kontext der Dresdner Novellen* (S. 639 - 669).

Im zweiten Band⁸ wird dann schwerpunktmäßig Tieck als Übersetzer und Herausgeber englischer Literatur in den Fokus gerückt, von der Übersetzung des **Sturm** bis hin zu den Sonetten; und an dieser Stelle geht die Autorin auch auf die Genese der sogenannten Schlegel-Tieck-Edition der Werke Shakespeares ein, mit einem eigenen Abschnitt, der vergleichend die Übersetzungsgrundsätze Tiecks sowie August Wilhelm Schlegels erörtert (S. 78 - 109). Dabei erscheint nun Schlegels Übersetzung als die wirkungsgeschichtlich bedeutsamere, sei diese doch gleichsam zu deutschem Kulturgut geworden; doch erscheint es etwas übertrieben, wenn die Autorin erklärt, es käme „auch heute noch streckenweise einem Akt der Blasphemie gleich(...), würde es ein Regisseur wagen, beispielsweise für eine Inszenierung des Hamlet eine andere als die Schlegel-Übersetzung zu verwenden“ (S. 108). Hier müßte man einen genaueren Blick auf die tatsächlichen Aufführungen der letzten Jahre und Jahrzehnte werfen, um das wirklich beurteilen zu können. Jedenfalls sei aber der „Unantastbarkeitsstatus“ der Schlegel-Übersetzungen denen des Tieck-Kreises nie zugesprochen worden (S. 108). Doch wie auch immer man die Unterschiede hier bewerten mag, sei es doch so, daß „es ohne Tiecks Einsatz voraussichtlich nie zu einer Fertigstellung der von Schlegel bereits aufgegebenen Edition gekommen wäre“ (S. 109).

Der letzte große Aspekt des Tieck'schen Interesses an Shakespeare betrifft seine dramaturgische Arbeit. Hier werden die Grundsätze seiner Dramaturgie in den 1790er Jahren nachgezeichnet und sodann die einschlägigen Auffassungen Tiecks in seinen **Kritischen Schriften** und den **Dramaturgischen Blättern** auch am Beispiel einzelner Stücke erörtert. Besonderes Augenmerk wird auf Tiecks Ironieauffassung gelegt sowie auf die „poetische Täuschung“, die als Grundsteine seiner Dramaturgie anzusehen seien. Verschiedene Interpretationen zu **Romeo und Julia**, **Lear**, **Lady Macbeth** und zu einigen Charakteren im **Hamlet** werden analysiert; schließlich auch die Dramaturgie Tiecks in seiner Erzählung **Der junge Tischlermeister** sowie die praktische Dramaturgiearbeit Tiecks in Dresden, Potsdam und Berlin.

⁷ Vgl. **Venus und Adonis** / William Shakespeare. Nachdichtung von Jan Weinert. - Zweisprachige Ausgabe aus Anlass des 400. Todestags von William Shakespeare am 23. April 2016. - Dozwil : Edition Signathur, 2016. - 148 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-906273-07-5 : SFr. 18.00, EUR 15.60 [#4791]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8192>

⁸ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1385792892/04>

Angesichts des großen Umfangs der Studie ist es sehr bedauerlich, daß kein Register vorhanden ist, weil damit die Benutzbarkeit der Studie für Leser mit Spezialinteressen eingeschränkt ist, wenn man also, um nur ein Beispiel zu nennen, nach etwaigen Erwähnungen von Autoren wie Solger (der übrigens häufig vorkommt) oder Franz Horn sucht.

Beide Bände enthalten einen *Anhang*. Im ersten Band (S. 671 - 726) enthält er *Bildnachweise*, ein *Abkürzungs- und Siglenverzeichnis* der Primär- und Sekundärliteratur sowie ein differenziert gegliedertes *Literaturverzeichnis*. Dieses ist nicht deckungsgleich mit dem im zweiten Band im dortigen *Anhang* (S. 415 - 477) abgedruckten. Der erste Band enthält abschließend kurze Bemerkungen *Zu diesem Band* (S. 725 - 726), welche die Bandaufteilung erläutern. Im zweiten Band findet sich zusätzlich eine *Chronologie* (S. 416 - 419), die in vierfarbiger Schrift *Dichtungen, Kritische Arbeiten, Übersetzungen und Rezensionen und theaterpraktische Texte* Tiecks erfaßt.

Luise Vollprecht hat eine gewichtige und materialreiche Studie zu einer zentralen Phase der deutschen Shakespeare-Rezeption vorgelegt, die in die Handbibliothek von Shakespeare- und Tieck-Forschern gehört.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13652>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13652>